

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

22.4.1828 (Nr. 112)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 112. Dienstag, den 22. April 1828.

Baden. (Hoftrauer. Ständische Verhandlungen.) — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Portugal. — Preussen. — Schweiz. — Türkei. — Verschiedenes.

Baden.

Wegen Ableben Ihrer Durchlaucht der Frau Erbprinzessin von Oldenburg, gebornen Prinzessin von Anhalt-Bernburg-Schaumburg, hat der Großherzogliche Hof von heute an die gewöhnliche Hoftrauer auf acht Tage angelegt.

Karlsruhe, den 22. April 1828.

Großherzogliches Oberhofmarschallamt.
Freih. v. Gayling.

Karlsruhe, den 21. April. Ständische Verhandlungen. Sitzung der ersten Kammer. Se. Hoh. der Präsident legte eine Mittheilung der zweiten Kammer vor, wonach dieselbe die Verwendung der für die Etatsjahre 1824, 1825 und 1826 bestimmten Gelder anerkannt hat; dieselbe wurde der Budgetkommission zugewiesen. Eine Petition des Freiherrn v. Schönau zu Wehr, daß die Kammer sich bei der hohen Regierung verwenden möchte, damit der Ausgangszoll von Holz und Kohlen nicht erhöht werde, wurde der Petitionskommission zugestellt.

Hierauf wurde die Diskussion über den Kommissionsbericht wegen Verwendung der in den Jahren 1824—26 zur Schuldentilgung bestimmten Gelder eröffnet, und die zweckmäßige Verwendung derselben mit Stimmeneinheitlichkeit anerkannt. Zuletzt fand die Diskussion über das Budget der Amortisationskasse für die Jahre 1828 bis 1830 statt, welches von der Kammer einstimmig angenommen wurde.

Dänemark.

Kopenhagen, den 12. April. Vorgestern früh segelte ein aus der Ostsee kommendes schwedisches Geschwader in nördlicher Richtung hier vorbei. Es bestand aus einer Fregatte mit Kontreadmirals-Flagge, einer Korvette und einem Schooner.

Das Schiff Theresie ist mit den Bildhauerarbeiten von Thorwaldsen dieser Tage glücklich hier angelangt.

Frankreich.

Pariser Börse vom 18. April.

5prozent. Konsol. 101 Fr. 90, 95 Cent. — 4½ proz. Konsol. 91 Fr. 25 Cent. — 3proz. Konsol. 68 Fr. 70, 75 Cent.

Die Kommission, welche beauftragt ist den Gesetzentwurf zu prüfen, dahin gehend, den Hrn. Finanzminister zu ermächtigen, in das große Buch der Staatsschuld 4 Millionen neuer Renten eintragen zu lassen, hat zu

ihrem Präsidenten den Hrn. Grafen Sebastiani, und zum Sekretär den Hrn. von Larkheim ernannt.

Man liest in dem Journal du Commerce: Die Kommission der Deputirtenkammer, welche mit der Prüfung des Gesetzentwurfes über die periodische Presse beauftragt ist, hat sich am 17. versammelt. Es wird versichert, daß sie beschlossen habe, Eigenthümer und Redakteurs von Journalen vor sich zu lassen, um ihre Bemerkungen zu vernehmen. Bekanntlich hatte auch im Jahr 1827 das Comité der Pairskammer Deputationen von Buchhändlern, Buchdruckern und Journalisten empfangen, und mehrere Sitzungen der Anhörung ihrer Einsprüche, in Betreff des Gesetzentwurfes über die Presse, gewidmet.

Der Herzog von Rauzan, Minister Frankreichs am Lissaboner Hofe, ist am 17. zu Paris angekommen.

Man liest in den Pariser Zeitungen: Alle Kammermänner des königlichen Gerichtshofes versammelten sich am 16., unter dem Vorsitze des Hrn. Seguier, um über einen Vorschlag des Hrn. Vicomte de Seze zu berathschlagen, der dahin geht, dem Hrn. General-Prokurator zu befehlen, mehrere Journale gerichtlich zu verfolgen, als bezüchtigt, in einer Reihe von Artikeln einen solchen Geist geoffenbart zu haben, daß der öffentliche Friede dadurch leicht hätte gestört werden können. Es heißt: der H. Vicomte de Seze habe, zur Unterstützung jenes Vorschlags, eine Rede gehalten, die über eine Stunde dauerte, und der Vorschlag sey auch noch von einigen andern Mitgliedern, namentlich von den Hrn. Cottu und Christian von Poly unterstützt worden.

Der königliche Gerichtshof hat entschieden, daß kein Grund vorhanden sey, den General-Prokurator zu beauftragen, die bezüchtigten Journale gerichtlich zu verfolgen.

Der Courier des Tribunaux sagt: Die Journale, welche man gerichtlich zu verfolgen den Antrag gemacht hatte, waren der Courier francais, der Constitutionnel und das Journal des Debats.

Man liest in dem Journal du Commerce: Eine berühmte Magistratsperson habe bei der Diskussion ihre Verwunderung ausgedrückt, daß der Urheber des Vorschlags nur gegen obige Journale eine gerichtliche Verfolgung verhängt wissen wolle, während Blätter von entgegen gesetzter Meinung, z. B. die Gazette de France, seit einigen Monaten eine Reihe von Artikeln verhängt hätten, welche Gründe zu einer gerichtlichen Verfolgung geben könnten. Der nämliche Richter soll gesagt haben:

Wenn der Gerichtshof den Vorschlag genehmigen sollte, so begehre er, daß die Gazette de France unter die beschuldigten Journale mit einbegriffen werde.

Die Gazette de France vom 19. sagt: "Wir wissen nicht, wer die Magistratsperson ist, von welcher das Journal du Commerce reden will. Sollte es etwa H. Agier seyn?"

— Aus einer Bekanntmachung des Hrn. Präfekten der Seine erhellt, daß die Bevölkerung von Paris in den letzten 10 Jahren um 170465 Seelen (bis auf 890,000), die Häuserzahl um etwa 2500 (auf 30,000) zugenommen habe.

— Der bekannte H. de Pradt hat jüngsthin der Deputirtenkammer gemeldet, daß seine gänzlich zerrüttete Gesundheit ihn nöthige, seine Entlassung zu begehren.

— Das Bankierhaus Paravey zu Lyon hat fallirt. Es heißt, daß zwei Mitglieder der ehemaligen provisorischen Regierung (der Fürst von Talleyrand und der Herzog von Dalberg), der eine 3,000,000, der andere 1,800,000 Fr. bei diesem Bankerott verlieren.

Großbritannien.

London, den 15. April. Es heißt in der City, daß Ibrahim Pascha, den von seinem Vater erhaltenen Befehlen gemäß, nun einwilligt, Morea zu räumen.

— Die Themse ist zum drittenmal in den Tunnel unter diesem Flusse eingebrochen; aber das Hereinstürzen des Wassers geschah nicht so plötzlich, wie die vorigen Male. Sobald man es gewahr wurde, flüchteten sich die Arbeiter, und Niemand ist umgekommen.

— Ein in den Star eingerückter Brief aus Neu-Seeland sagt: Das französische Schiff l'Astrolabe, Kapitän d'Urville, sey auf dem Punkte gewesen, bei der Insel Tongataboo Schiffbruch zu erleiden. Bekanntlich ist der Astrolabe auf einer Entdeckungszug begriffen.

Indem er einen bequemen Ankerplatz suchte, wurde er gegen einen Felsen geworfen. Der Kapitän, der sein Schiff in der größten Gefahr sah, schickte sogleich eine Kiste, die das Resultat seiner Entdeckungen enthielt, an die auf dieser Insel wohnenden Missionäre. Glücklicherweise gelang es, nach vielen Anstrengungen, der Gefahr zu entkommen und einen guten Ankerplatz zu finden. Während der Astrolabe zu Tongataboo verweilte, giengen 6 seiner Matrosen durch, und flüchteten sich in das Innere der Insel.

Oesterreich.

Wien, den 16. April. Metalliques 89 $\frac{1}{16}$; Bankactien 1017 $\frac{1}{2}$ bis 1018 $\frac{1}{2}$.

— Am 10. d. verstarb Ihre Durchl. die verwittwete Fürstin von Lobkowitz, geborne Prinzessin von Savoyen Carignan, letzte Schwester der unglücklichen Prinzessin von Lamballe, in ihrem 80. Jahre. Ihre Lebensstage waren durch eine ununterbrochene Reihe von Wohlthaten für Arme und Bedrängte bezeichnet. Gestern wurden die feierlichen Exequien in der Augustiner Hofkirche für sie gehalten.

Portugal.

Lissabon, den 4. April. Schon neulich wurde erwähnt, daß das englische Geschwader die herkömmlichen Ehrenbezeugungen gegen den Prinz-Regenten unterlassen habe. Indessen ist dabei nicht bemerkt worden, daß der englische Admiral sich wegen dieses Betragens bei dem Prinzen zu entschuldigen gesucht hat. Als daher letzten Sonntag der Infant in der königlichen Yacht auf's neue an der englischen Eskadre vorbeifuhr, beeilte sich dieselbe, ihm die gebräuchlichen Honneurs zu erzeigen.

— Die New-Times enthalten einige Details über die verwittwete Königin von Portugal. Sie ist am 25. April 1775 geboren, und hat eine sehr sorgfältige Erziehung genossen. In ihrem zehnten Jahre bestand sie vor dem ganzen spanischen Hofe ein Examen, und man erstaunte über ihre Kenntnisse in der Kirchen- und Profan-Geschichte, in der Geographie und in der lateinischen, französischen, spanischen und portugiesischen Sprache, welche sie dabei an den Tag legte. Sie drückt sich mit Grazie und Lebendigkeit aus, und schreibt eine sehr schöne Hand. Es gibt wenige Frauen, bei denen man so viel Geist und Talent vereint findet.

Preussen.

Berlin, den 16. April. Se. Maj. der König haben dem Geheimen Kriegsrath und großherzogl. badischen Kammerherrn, Freiherrn Hans Karl von Zwiernlein, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht.

— Der Kön. württembergische General-Major, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Bismarck, ist von Stuttgart hier angekommen.

— In der Nacht vom 12. auf den 13. d. haben sich auch hier Erdstöße fühlbar lassen.

Schweiz.

Am dem diesjährigen unter dem Oberbefehl des aargauischen Hrn. Oberst von Schmiel abzuhaltenden eidgenössischen Uebungslager bei Wohlten, im Kanton Aargau, werden Kontingentsstruppen der Stände Zürich, Schwyz, Basel, Schaffhausen, Appenzell-Innerrhoden, Aargau, Thurgau und Tessin Theil nehmen.

Türkei.

Konstantinopel, den 27. März. Gestern ist der Pforte auf offiziellem Wege der Entschluß des russischen Kaisers zugekommen, seine Armeen gegen das türkische Gebiet, für die von der Pforte erfahrenen Beeinträchtigungen, führen zu wollen. Der Großwesir übernahm es, den Sultan davon in Kenntniß zu setzen, und ihm über die Lage des Reichs Vorstellung zu machen, damit in diesem kritischen Augenblicke noch Maßregeln zu dessen Rettung berathen, und in Vollziehung gesetzt werden könnten. Der Großherr soll die Mittheilung des Wesirs mit einer Ruhe angehört haben, die deutlich zeigte, daß ihn die Erklärung des russischen Hofes nicht überraschte. Nun so müssen wir sechten, soll die Antwort des Sultans gewesen seyn. Das Ministerium scheint jedoch nicht so ruhig als der Monarch, und äussert sich

mit Ungewissheit über die Zukunft. Bis heute war noch kein Divan versammelt, auch ist noch keiner angesagt, und man sollte glauben, daß diese wichtige Nachricht gar keine Berathungen nach sich ziehe, sähe man nicht unter den Großen viele Bewegung, indem sie sich gegenseitig aufsuchen und besprechen, was hier, wo häufige Besuche nicht Sitte sind, gewöhnlich das Vorzeichen großer politischer Ereignisse und einer nahen Divansversammlung ist. Auch dürfte der Großwesir sich bald zum Heere nach Adrianopel begeben. Es heißt, daß die Drudi Humajun (Nemter des kaiserlichen Lagers) unverzüglich abreisen werden, woraus man mit Gewißheit schließen kann, daß der Großwesir das Kommando der Armee übernimmt, da diesem, als natürlichem Chef aller Departements, nicht nur alle Militärämter zum Heere folgen, sondern auch alle Ämter des Divans und der Kammer, die Minister des Innern und des Aeußern mit ihren Kanzleien ihn begleiten. Ob der Großherr selbst zur Armee gehen wird, ist noch nicht bestimmt; zwar ist der zum äußern Hofstaate gehörige Kapu Dgassi, der Aga der Pforte und eigentliche Obersthofmeister, schon seit mehreren Wochen von hier abwesend und zu Adrianopel, was wohl dem Gerüchte Wahrscheinlichkeit verschaffen konnte, daß der Sultan selbst dem Feldzuge beiwohnen werde, allein dieß ist noch kein Grund, um es mit Gewißheit zu behaupten. Ueber die Ernennung eines Befehlshabers der bei Erzerum sich sammelnden Armee scheint man in einiger Verlegenheit zu seyn, denn auf diesen Punkt hat die Pforte größere Aufmerksamkeit als selbst auf die Donaugränze zu verwenden, da die russische Armee in Persien keine Beschäftigung mehr findet, und die meisten dortigen türkischen Unterthanen als Christen den Russen ergeben sind, wodurch die Operationen der türkischen Dismee sehr erschwert werden können. Die türkischen Streitkräfte in Europa befinden sich größtentheils noch in der Umgegend der Hauptstadt, sie können sich auf 80,000 Mann belaufen; bei Adrianopel, wo die Armee sich sammeln wird, sollen in diesem Augenblicke 30,000 Mann stehen; die in der hiesigen Gegend

- 1) Um bei einer lange dauernden Abwesenheit der ganzen Zentralverwaltung des Reichs keine Stockung der Geschäfte eintreten zu lassen, werden theils alle in das Feld ziehenden Minister und Beamten doppelt ernannt, wovon die einen ins Feld ziehen, die andern aber in der Hauptstadt zurück bleiben, theils ernimmt der Großwesir für sich in der Hauptstadt einen Kaimakan Pascha, welcher über Alles, was außer dem Gesichtskreise des im Felde stehenden Großwesirs liegt, mit eben der Nachvollkommenheit, wie er selbst, entscheidet. Die ins Feld ziehenden Nemter heißen Drudi Humajun (Nemter des kaiserlichen Lagers) die in der Residenz zurück bleibenden Nikiabi Humajun (Nemter des kaiserlichen Siegelbügels). Sobald zur Ernennung dieser verschiedenen Nemter geschritten wird, ist der Krieg erklärt, und der Großwesir begibt sich zur Armee.

lagernden Truppen brechen allmählig nach diesem Sammelplatze auf.

Smyna, den 15. März. Ueber die Entsetzung des Forts von Scio meldet der heutige Courier Folgendes: Am 12. erschien mit Anbruch des Tages ein von Zahir Pascha befehligtes und aus 1 Fregatte, 1 Korvette, 3 Briggs und 4 Transportschiffen bestehendes Geschwader vor Scio. Die türkische Flagge wurde nicht eher aufgezo-gen, als bis es den griechischen Fahrzeugen unmöglich gemacht war, dem Kampfe auszuweichen; und nachdem auf beiden Seiten einige Kanonenschüsse gefallen waren, wurden 2 der letztern genommen und 2 andere in den Grund geböhrt. Gleich im Anfange hatte Hassan Pascha, der am Tage zuvor in Tschesme eingetroffen war, den Truppen befohlen, nach der Insel überzusetzen, welches auch in wenigen Stunden vermittelt eigens zu diesem Zweck gebauter Schaluppen und kleinerer Fahrzeuge bewerkstelligt wurde. Die nach Scio transportirten Truppen, 3500 Mann an der Zahl, vereinigten sich darauf mit der Besatzung des Schlosses, griffen die Belagerer, 3000 Mann stark, an, und trieben sie in kurzer Zeit aus allen ihren Stellungen. Ein Bote, welcher Scio am 13. verläßt, meldet, daß noch im Augenblicke seiner Abreise gekämpft wurde, und daß die Griechen sich theils in den Häusern zu verammeln, theils auf einem hohen Berge zu behaupten suchten. Die Türken haben bei dieser Expedition eine Raschheit und eine Uebereinstimmung in den Operationen bewiesen, wie noch bei keinem andern Angriffe.

Smyna, den 21. März. Es heißt, daß der Vizekönig von Aegypten seine Truppen aus Morea herausziehen wird. — Die Griechen auf Scio sollen sich in einer sehr schlimmen Lage befinden. Obrist Favvier hat sich auf einem französischen Kriegsschiffe nach Aegina begeben. Er hat sich während seines Aufenthalts auf Scio die Achtung aller Wohlgesinnten erworben, indem er mit dem größten Muthe auch die größte Menschlichkeit verband, und zu mancher Erleichterung der Kriegsnoth beitrug. So gerieth er wegen der türkischen Gefangenen, welche man mißhandelte, mit dem griechischen Friedensrichter (Epitrop) in heftigen Streit, wobei er letztern drohte, ihn zu erschießen, wenn er den Gefangenen nicht den Schutz und die Fürsorge angedeihen lasse, welche das Kriegsrecht ihnen zuspricht.

V e r s c h i e d e n e s.

Der Hr. Finanzminister des Königreichs des Niederlande, H. Woyelius, ist am 12. April, in Haag, mit Tod abgegangen.

Dresden, den 13. April. Zur Steuer der Wahrheit ist die in dem Korrespondenten v. u. f. Deutschland mitgetheilte (und so auch in die Karls. Ztg. übergegangene) Nachricht: daß Mad. Devrient in Folge ehelicher Mißverständnisse von hier entflohen sey, dahin zu berichtigen, daß dieselbe aus genannter Ursache, aber mit Urlaub der kön. Generaldirektion versehen, auf einige

Zeit Dresden verlassen hat, wo indessen der Rückkehr dieser allgemein beliebten Künstlerin in Bälde entgegen gesehen wird. (Sie befindet sich gegenwärtig in Wien.)

Frankfurt am Main, den 19. April.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.
Söhne 1820 67 $\frac{1}{4}$
dito herausgekommene Serien 92 $\frac{1}{4}$

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

21. April	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	27 Z. 6,1 L.	9,3 C.	60 C.	SW.
M. 1 $\frac{1}{2}$	27 Z. 6,7 L.	10,0 C.	56 C.	SW.
N. 9 $\frac{1}{2}$	27 Z. 7,5 L.	9,5 C.	57 C.	SW.

Trüb und regnerisch — Abends ziemlich heiter.

Todes-Anzeigen.

Von dem heute früh halb 5 Uhr, unerwartet erfolgten Ableben meines Bruders, des vormaligen Oberkriegs-Kommissärs Dbermüller, benachrichtige ich hiermit dessen verehrteste Verwandte und Freunde, unter Verbitung aller Beileidsbezeugungen.

Karlsruhe, den 21. April 1828.

Dbermüller,
Zettelverwalter.

Allen Verwandten und Bekannten, welche meinen seligen Bruder, den Aktuar Heinrich Färkorn, kannten, mache ich hiemit die für mich traurige Anzeige, daß ihn Gott an einer Zehrungsfrankheit, in einem Alter von 19 Jahren, von dieser Welt zu sich genommen, und hatte nochmals, in seinem Namen, allen seinen Söhnen und Freunden meinen verbindlichsten Dank ab.

Karlsruhe, den 21. April 1828.

Georg Färkorn.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zur Hauptziehung der großen Lotterie in Rastatt sind Loose à 2 fl. bis am 29. d. M. Abends bei mir zu haben; wer 10 Loose nimmt, bekommt ein Freiloose.

Kaufmann E. B. Gehres,
lange Straße Nr. 147.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zu der Haupt- u. Schlußziehung der bekannten Rastatter Lotterie, die unwiderrufflich den 30. dieses Monats

statt findet, sind bis zum 29. Abends Loose à 2 fl. bei mir zu haben.

Wer 10 Loose nimmt, erhält das 11te frei.

Christian Reinhard.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein geübter evangel. Schulfandibat, der auch in der Musik sehr gut bewandert ist, wünscht, wo möglich in einem Landsfädtchen, als Gehülfe einen Platz zu erhalten. Näheres im Zeitungs-Komitoir.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] Ein junger Mensch von guter Erziehung wird zu einem Tapezier, dessen vorzügliches Geschäft in Möbel-Arbeit besteht, in die Lehre gesucht. Das Nähere erfährt man im Zeitungs-Komitoir.

Karlsruhe. [Kapital-Gesuch.] Ein hiesiger Bürger wünscht, gegen erste Hypothek, ein Kapital von 9000 fl. aufzunehmen. Das Nähere ist im Zeitungs-Komitoir zu erfahren.

Karlsruhe. [Haus- und Acker-Versteigerung.] Bei der alten Versteigerung der in die Verlassenschaft der verstorbenen Stallverwalter Seeber'schen Wittve gehörigen Liegenschaften sind auf das Haus, Nr. 122 in der langen Straße, 7000 fl., auf 1 Morgen 3 Brtl. 9 Ruthen Acker im Sommerfrüch, neben W. Ohnweiler und Sekretär Enckelius Erben, 650 fl., und auf 2 Morgen 12 Ruthen Acker im Sommerfrüch, neben Hofwagner Wagner und Schreiner Pamp. l von Mühlburg, 702 fl. geboten worden. Die 3te Versteigerung wird

Mittwoch, den 23. April, Nachmittag 3 Uhr, in dem Haus selbst, vorgenommen, und das Haus und Güter, ohne Kaufrisikationsvorbehalt, dem Meistbietenden losgeschlagen werden.

Karlsruhe, den 18. April 1828.

Großherzogl. Oberhofmarschallamtsrevisorat.

Kath. Ziegler.

Pforzheim. [Aindens-Verkauf.] Bis nächsten Samstag, den 26. April, wird die Gerberinde von Eichen, welche zur Schälzeit in den Forsten Eichen, Langenab, Ispringen, Bauschlott und Singen aus Gemeindefwäldungen gebauen werden sollen, versteigert; die Gemeinden, die zu verkaufen haben, sind: Pfaffenroth mit circa 60 Klftr., Brözingen 50 Klftr., Esingen 25 Klftr., Ispringen, Dietlingen und Esingen zusammen 12 Klftr., Bauschlott circa 20 Klftr., Eichen 60 Klftr., Wöfzingen 40 Klftr., Nusbaum 50 Klftr., Dilsingen und Königebach 50 Klftr. Die Liebhaber haben sich früh 9 Uhr in Wilsfertingen auf der Post einzufinden.

Pforzheim, den 20. April 1828.

Großherzogliches Forstamt.

v. Bittersdorff.

Pforzheim. [Holz-Verkauf.] Die Gemeinde Eutingen verkauft mit höherer Genehmigung bis Freitag u. Samstag, den 25. und 26. April, aus dem Distrikt am alten Postweg und im Eichwald

100 Stämme
tannen Floß- und Sägholz, sodann
157 Stämme
Eichen einzeln und in kleinen Partien in Steigerung, gegen Zahlung vor der Abfuhr.

Die Liebhaber haben sich an dem ersten Tag, früh 8 Uhr, im Eichwald einzufinden.

Pforzheim, den 15. April 1828.

Großherzogliches Forstamt.

v. Bittersdorff.